

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

23.8.1901 (No. 229)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 229.

1901.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. August d. J. wurde Amtsaktuar Leopold Schmelzle beim Bezirksamt Wiesloch zum Registrator daselbst ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. August d. J. wurde Amtsregistrator Ernst Heinrich in Triberg zu Großh. Bezirksamt St. Blasien und Amtsregistrator Friedrich Leutner daselbst zu Großh. Bezirksamt Triberg versetzt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 17. August 1901 wurde Amtsrevident Johann de Pellegrini auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Volksbildung in Frankreich.

* Für die Beurtheilung der Frage des zweijährigen oder einjährigen Militärdienstes in Frankreich, die in der nächsten Winterferien den Senat beschäftigen und schon jetzt in der französischen Presse lebhaft besprochen wird, ist der Grad der wissenschaftlichen Vorbildung der einzelnen Mannschaften von wesentlicher Bedeutung. Es ist deshalb nicht ohne Interesse, die Ergebnisse kennen zu lernen, welche das seit mehr als 20 Jahren in Frankreich bestehende Gesetz über den obligatorischen Schulbesuch gezeitigt hat. Im Jahre 1899 — auf dieses gehen die neuesten statistischen Erhebungen zurück — waren von 324 538 Ausgehobenen etwa 11 000 im Besitze einer höheren Bildung, 245 000 besaßen eine mehr oder weniger abgeschlossene Volksschulbildung, die Kenntnisse von 37 300 gingen über die Kunst des Lesens und Schreibens nicht hinaus, 4 150 waren nur des Lesens kundig und 15 000 oder 4,63 Proz. aller Ausgehobenen waren ohne jeden Unterricht geblieben. Sehr verschieden ist dabei der Antheil der einzelnen Departements an der Zahl der Analphabeten. Das Seine-Departement ist mit 0,91 Proz. betheiligte, ein an sich geringer Prozentsatz, der aber im Hinblick auf die zahlreichen Unterrichtsanstalten in Paris und seiner näheren Umgebung doch bedenklich erscheint. Die heteroklitische Art der Bevölkerung und der Mangel an energischer Durchführung der gesetzlichen Vorschriften leitens der einzelnen Gemeinden haben nach der Ansicht von sachverständigen Beurtheilern der Verhältnisse dieses für das Seine-Departement immerhin auffällige Ergebnisse verschuldet. Im übrigen ist die Zahl der Analphabeten in den östlichen Bezirken am niedrigsten, sie beträgt z. B. in den Departements Doubs und Jura 0,46 Proz. beziehungsweise 0,6 Proz., wesentlich ungünstiger liegen die Verhältnisse in den nördlichen Departements, wo bis zu 7,8 Proz. gezählt werden, so bleiben diese Zahlen noch weit hinter den Zuständen der westlichen Gegenden zurück, wo in zwei Departements, in Nordbhan und Haute Vienne 17 Proz. der Ausgehobenen ohne jede Schulbildung waren. Aehnlich war das Ergebnis in den südlichen Departements; besonders Dordogne mit 16 Proz. und Landes mit 12 Proz. zeigten nur ganz unwesentliche Fortschritte gegen früher, auch in Corsica ist die Bevölkerung mit 14 Proz. Bildungslosen ihrer alten Abneigung gegen den Unterricht treu geblieben. Bemerkenswerth ist übrigens, daß in den gebirgigen Gegenden des Landes, in den Departements Jura und Vosges, in denen einem regelmäßigen Schulbesuch alle möglichen Hindernisse im Wege stehen, die Bildungsverhältnisse wesentlich bessere sind, als in den in der Ebene gelegenen Bezirken. Im allgemeinen aber sind die Fortschritte, welche die allgemeine Volksbildung seit der gesetzlichen Einföhrung des obligatorischen Unterrichtes gemacht hat, so wenig bedeutend, daß es ausgeschlossen erscheinen muß, die Forderung einer Herabsetzung der militärischen Dienstzeit mit dem Hinweis auf die erhöhte Vorbildung der Mannschaften fügen zu wollen.

Die Einnahmen der deutschen Bahnen.

△ Berlin, 21. August.

Der Juliusweis der deutschen Eisenbahnen zeigt, wie schon seit einer Reihe von Monaten, einen Rückgang der Verkehrseinnahme gegen

über dem Vorjahre. Er beläuft sich auf 231 870 M. im Personen- und 876 378 M. im Güterverkehr, während für die Bahnen mit dem Etatsjahr vom 1. April bis 31. März die Einnahmen aus dem Personenverkehr in den vier ersten Monaten gegen das Vorjahr noch ein Mehr von 1 693 938, diejenigen mit dem Rechnungsjahr 1. Januar bis 1. August für sieben Monate ein solches von 320 235, die Einnahmen aus dem Güterverkehr aber ein Weniger von 4 967 364 bzw. 3 556 202 M. ergeben. Will man aus diesen Zahlen auf die Lage unseres Erwerbslebens schließen, so wird man nicht unbeachtet lassen dürfen einerseits, daß der Monat Juli v. J. noch in die Zeit der inzwischen abgelautenen Hochfluth des Verkehrs fällt und daß andererseits Tarifermäßigungen, 45 tägige Rückfahrkarten, Nothstandstarife für Futtermittel und Saatgut auf die Verkehrseinnahme ungünstig eingewirkt haben. Inwiefern letzteres der Fall war, läßt sich naturgemäß aus dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht beurtheilen.

Der Seeschiffahrts-Verkehr in den preussischen Häfen im Jahre 1900.

Vom Königl. Statistischen Bureau ist kürzlich die Bearbeitung der Tabellen für die Seeschiffahrts-Statistik Preussens beendet worden, aus welcher die „Stat. Anz.“ einige der wichtigsten Angaben mittheilt. Läßt man den nicht über den Binnenverkehr der Seeschiffe außer Betracht, so langten 1900 in den preussischen Häfen und Anlegestellen im ganzen 74 252 Schiffe mit einem Raumbesatz von 8 797 834 Registertons netto sowie einschließlich der Schiffsführer, Verzte, Ingenieure, Maschinisten, Heizer, Köche und Stewards einer Besatzung von 526 314 Mann an. Von diesen Fahrzeugen trafen weder mit Frachtfahrern noch mit Gütern oder Passagieren der Seeschiffahrt 1 843 oder 2,48 vom Hundert mit 110 992 Registertons oder 1,26 und 10,270 Mann oder 1,35 v. H. ein. Diese an sich noch nicht bedeutenden Zahlen sind leider gegen früher in einem wesentlichen Anwaschen begriffen. Unter den in Handelsgütern eingelaufenen Schiffen entfielen auf die Dampfer 41 688 gleich 56,12 von dem Gesamttraumbesatz 7 263 421 Registertons netto gleich 82,56, sowie von der ganzen Besatzung 430 219 Seeleute gleich 51,74 vom Hundert. Es dauert mithin die Verdrängung der Segel durch die Dampfschiffe noch immer fort. Von allen Fahrzeugen waren in Ladung 64 752 oder 89,43, in Ballast oder leer 7 657 oder 10,57, von den Dampfern 40 166 oder 96,40 und 1 502 oder 3,60, von den Seglern 24 586 oder 79,98 und 6 155 oder 20,02 Hunderttheile. Legt man aber die Größe zu Grunde, welche einen weit richtigeren Maßstab für die gedehliche Gestaltung des Seeverkehrs abgibt, so waren von der ganzen Tragfähigkeit sämtlicher Schiffe 8 000 698 Registertons netto gleich 92,11, der Dampfschiffe 6 798 780 gleich 93,60, der Segelschiffe 1 201 898 gleich 24,47 v. H. beladen bzw. 685 664 gleich 7,89, 464 641 gleich 6,40 und 221 023 gleich 15,53 v. H. leer. Die Beladung stellt sich somit nach dem Tonnenmaß als günstiger als nach der Zahl der Schiffe. Das Verhältniß der Besatzung zur Tragfähigkeit hat sich entschieden gehoben und sich für die beiden Hauptgattungen der Fahrzeuge fast ausgeglichen, da auf einen Mann bei den Schiffen überhaupt 16,83, bei den Dampfern 16,88 und bei den Segelschiffen 16,58 Registertons kamen. Durchschnittlich sagte je ein Schiff unter sämtlichen 119,96, ein Dampfer 174,32, ein Segelschiff 46,29 Registertons. Die Größe vermehrte sich neuerlich bei den letzteren etwas, wogegen sie bei den ersteren — wohl namentlich infolge der durch die Bekanntmachung vom 1. März 1895 veranlaßten Abänderung der Schiffsmessungsordnung vom 20. Juni 1888 — sich anscheinend ziemlich stark verringerte. Eine Vergleichung der Hauptzahlen von 1900 und 1899 mit einander ergibt eine Abnahme für die Zahl der Schiffe um 0,64, sowie für ihre Besatzung um 1,86, für ihren Raumbesatz aber eine Zunahme um 2,57 Hunderttheile. Der neuerdings eingetretene Rückgang des Handels ist also nicht ohne eine gewisse Einwirkung auf den Seeverkehr geblieben.

Aus Elsaß-Lothringen.

Schulstatistik.

○ Straßburg, 20. August.

Nach amtlichen Erhebungen bestanden am 1. April 1901 in Elsaß-Lothringen 2 831 öffentliche Elementarschulen mit 5 141 Schulklassen und 223 158 Schülern. Von diesen Schulen waren 2 334 mit 3 985 Schulklassen und 170 208 Schülern katholisch, 394 mit 798 Schulklassen und 37 369 Schülern evangelisch, 56 mit 61 Schulklassen und 1 428 Schülern israelitisch und 47 mit 297 Schulklassen und 14 168 Schülern konfessionell gemischt. Die Knabenschulen hatten 1 411 Schulklassen mit 64 574 Schülern, die Mädchenschulen 1 364 Schulklassen mit 57 874 Schülerinnen, die gemischten (von Knaben und Mädchen besuchten) Schulen 2 866 Schulklassen mit 100 787 Schülern. An den Schulen wirkten 2 864 weltliche Lehrer und 1 001 weltliche Lehrerinnen, 19 geistliche Lehrer und 1 308 geistliche Lehrerinnen, im ganzen 5 182 Lehrpersonen. Nach ihrer Gliederung zerfielen die Schulen in 983 einklassige, 142 zweiklassige, 227 dreiklassige, 17 vierklassige und 69 fünf- und mehrklassige gemischte Schulen, 467 einklassige, 92 zweiklassige, 143 drei- und mehrklassige Knabenschulen, 458 einklassige, 92 zweiklassige und 146 drei- und mehrklassige Mädchenschulen. Private Elementarschulen waren am 1. April 1901 vorhanden 82 mit 131 Schulklassen und 4 002 Schülern,

darunter 63 katholische Schulen mit 101 Schulklassen und 3 192 Schülern, 10 evangelische Schulen mit 13 Schulklassen und 426 Schülern, 2 israelitische Schulen mit 2 Schulklassen und 30 Schülern und 7 konfessionell gemischte Schulen mit 15 Schulklassen und 364 Schülern. An den privaten Elementarschulen wirkten 131 Lehrpersonen, und zwar 28 weltliche Lehrer und 25 weltliche Lehrerinnen, 3 geistliche Lehrer und 80 geistliche Lehrerinnen.

Kleinkinderschulen waren am 1. April 1901 452 mit 38 825 Kindern vorhanden; an denselben wirkten 214 weltliche und 316 geistliche Lehrerinnen. Von den Kleinkinderschulen waren 319 katholisch, 63 evangelisch, 3 israelitisch und 67 konfessionell gemischt.

Mittelschulen bestanden am 1. April 1901 32 mit 3 435 Schülern, darunter 7 Mädchenmittelschulen. Von den Mittelschulen waren 11 katholisch und 21 konfessionell gemischt.

Fortbildungsschulen bestanden am 1. April 1901 113 mit 4 032 Schülern, darunter 9 Mädchenfortbildungsschulen. Von den Fortbildungsschulen waren 49 katholisch, 14 evangelisch und 50 konfessionell gemischt.

„Die Landesschulden und das Landesschuldbuch von Elsaß-Lothringen“.

Auf Veranlassung des Unterstaatssekretärs v. Schraut ist hier im Buchhandel eine Sammlung der für die Elsaß-Lothringische Rente und das Landesschuldbuch von Elsaß-Lothringen maßgebenden gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen unter dem Titel: „Die Landesschulden und das Landesschuldbuch von Elsaß-Lothringen“ erschienen. Die Sammlung enthält neben den einschlägigen speziellen Gesetzen und Verordnungen auch Auszüge aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch, der Zivilprozessordnung und dem Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit, soweit solche die Verjährung und das Aufgebotsverfahren, sowie die Ertheilung der Erbseine, die Vorschriften über das Verfahren in Vormundschafts-, Nachlass- und Theilungssachen in Bezug auf die Veräußerung oder Uebertragung eingetragener Rente oder von auf den Namen lautenden Rentenbriefen betreffen. Des Weiteren sind in der Sammlung die Vorschriften über die Kontrolle des Schulwesens, Ausgaben, Tilgung und Verzinsung wiedergegeben. Der Werth dieser Sammlung hat eine über den Rahmen der Elsaß-Lothringischen Landesschuld hinausgehende Bedeutung, weil hier der Öffentlichkeit ein Werk geboten wird, aus welchem der innere Betrieb einer Schuldenverwaltung bis ins Einzelne zu ersehen ist. Es gewährt daselbst daher allen mit der Ausgabe von Schulverschreibungen befaßten Körperschaften, Gemeinden, Industrie- und Kreditgesellschaften und deren Aufsichtsräthen eine wertvolle Anleitung zur Einrichtung der Kontrolle und für die Ueberwachung.

Die Ausführungsreglements zum Vereinsgesetz.

SRK. Paris, 20. August.

Der Text der vom Staatsrath ausgearbeiteten Ausführungsverordnungen zu dem neuen Vereinsgesetz liegt jetzt vor und sein Inhalt bestätigt, was schon früher darüber gesagt werden konnte. Diese Verordnungen setzen einerseits eine Reihe von administrativen Bestimmungen fest, von deren Erfüllung die Erlangung der gesetzlichen Autorisation für diejenigen religiösen Genossenschaften abhängt, welche sich in Zukunft neu konstituieren werden. Andererseits wollen dieselben durch sehr eingehende Vorschriften jegliche Versuche vereiteln, welche die gegenwärtig thatsächlich bestehenden, aber nicht autorisirten Kongregationen nach ihrer erfolglosen Auflösung und Ausweisung etwa machen könnten, um zur Umgehung des Gesetzes sich entweder unter einem anderen Namen wieder zu bilden, oder um unter falscher Persönlichkeit, d. h. unter Verheimlichung ihrer Ordensangehörigkeit, weiter zu unterrichten, wozu ihnen das neue Gesetz bekanntlich das Recht entzieht. Dieser Theil der Ausführungsbestimmungen ist besonders streng abgefaßt und offensichtlich von dem Bestreben diktiert, die Rechte des Staates auf das Entschiedenste zu wahren. Die Frage bleibt nur, ob es der klerikalen Gewandtheit nicht dennoch gelingen könnte, durch die noch so engen Maschen dieser Verordnungen hindurchzuschlüpfen. Ein Beispiel dafür ist bereits bei einer von den Maristen geleiteten höheren Schule in Limoges geliefert worden. Der dirigierende Ordensgeistliche hat nämlich, um den Schein zu wahren, die Robe des Kongreganisten einfach ausgezogen und offiziell konstatieren lassen, daß er fernherhin ein Mitglied des weltlichen Klerus sei. Er hat dazu ein Breve des Papstes Leo XIII. vorgelegt, sowie ein celebret des Bischofs von Limoges, wodurch er als Priester der Diözese von Limoges anerkannt wird. Was will und kann die Regierung gegen diesen Mann machen? Und wenn nun alle Ordensgeistliche, die an jener Schule lehren, ein Gleiches thun? Dann wird dies Collage der Maristen von Saint Martial auch nach dem Gesetz genau das gleiche bleiben, wie vorher: dasselbe Lehrpersonal und derselbe Unterricht! Um diesen „truc“ aber allgemein durchzuführen, bedürfte es nur der Mitwirkung des Papstes und der Bischöfe.

Nun rechnet freilich die republikanische Regierung darauf, die Diözesanbischöfe bei dem Kampfe gegen die Kongregationen auf ihre Seite zu bekommen. „Die Macht der Kongregationen vermittelst der wohlwollenden Unterstützung der Bischöfe brechen“, lautete ein Wort des früheren radikalen Ministerpräsidenten Bourgeois und hiernach haben auch jetzt die Begleiter der heutigen Regierung gehandelt, indem sie die Kongregationen unter die bischöfliche Jurisdiktion stellen. Der Gedanke ist sicherlich ein weitschauender, und er möchte bei den meisten französischen Bischöfen schon einen geneigten Anklang finden. Wiederum aber ist das neue Schreiben des Kardinals Grotti, des Präfecten der heiligen Kongregation der Bischöfe und Ordensgeistlichen, vorhanden, in welchem die Instruktionen von Leo XIII. an die französischen Bischöfe übermittelt wurden und worin es heißt: daß der Papst unter allen Umständen, welches auch die Bestimmungen des neuen Vereinsgesetzes seien, sich seine Rechte einer unmittelbaren und geistlichen Jurisdiktion über sämtliche Orden vorbehalte! Werden nun die französischen Bischöfe dem Papste oder der republikanischen Regierung gehorchen und folgen? Die Regierung hofft durch ihr Ernennungsrecht sich einen Einfluß auf die Bischöfe zu sichern. Immerhin aber, wenn selbst in dieser Frage die französischen Bischöfe anscheinend für die republikanische Regierung sein sollten, so werden sie im Grunde und in Wirklichkeit doch auf der Seite des Papstes und der römischen Kurie stehen. Denn an die Idee einer Wiederbelebung der alten gallikanischen Kirche oder gar an eine „Vos von Rom“-Bewegung ist hier im Ernste doch wahrlich nicht zu denken.

Die wirtschaftliche Ausbeutung Nord-Schwedens.

± Stockholm, 20. August.
Bekanntlich ist Schweden bei seinem großen Flächeninhalt von rund 450 000 Quadratkilometer nur sehr schwach bevölkert, durchschnittlich mit kaum 12 Einwohnern per Quadratkilometer. Die nördlichen Provinzen des Landes sind nahezu völlig unbewohnt. Diese Provinzen, welche fast unerschöpfliche natürliche Reichthümer an Wäldern und Mineralien bergen, dazu eine fast unermessliche Wasserkraft, wurden eigentlich erst seit einigen Jahren in größerem Umfange erschlossen, indem man sie mit den südlichen Theilen des Landes in direkte Eisenbahnverbindung brachte. Man erwartet nunmehr mit Sicherheit eine schnelle Entwicklung dieser weitläufigen Landes- theile, und bekanntlich zeigen ausländische Kapitalisten seit einiger Zeit ein besonderes Interesse für den Norden Schwedens, um sich an forstlichen und metallurgischen Unternehmungen zu betheiligen. Man glaubt bereits konstatieren zu können, daß die Auswanderung aus Schweden, die ihren Weg fast ausschließlich nach Nordamerika nimmt, bedeutend nachgelassen habe und daß die Tendenz nunmehr dahin geht, nach den nördlichen Provinzen des eigenen Landes zu übersiedeln. Auch hofft man, daß viele der während der jüngsten 30 Jahre nach den nordamerikanischen Freistaaten ausgewanderten Schweden sich entschließen werden in ihr Vaterland zurückzukehren und die Regierung wird alles aufbieten, um diese Umsiedlung zu erleichtern und den Rückkehrenden vortheilhafte Bedingungen zu gewähren, falls sie sich im Norden des Landes niederlassen wollen.

Türkisches Postwesen.

* Konstantinopel, 20. Aug. Der jüngste Postkonflikt und die schweren Gebrechen der türkischen Postverwaltung, die hiebei zu Tage traten haben die Pforte veranlaßt, ihre Aufmerksamkeit dieser wichtigen Institution zu widmen. Es wurden bereits verschiedene Maßnahmen durchgeführt und eine umfassende Reorganisation wird geplant. Bald nach Beilegung des Konfliktes erfolgte die Abiegung des „Muavin“ (Abtats) des Generaldirektors, Fabri Bey, welcher als einer der Hauptinstanzen, beziehungsweise Rathgeber bezüglich der Beschlagnahme der fremden Postämter betrachtet wurde. Kürzlich wurde auch der „Muhasebchi“ (Oberbuchhalter dieses Departements, Bedri Bey, ein Albaner, der durch seine Verbindungen in Uzdiz eine Hauptrolle in der Generaldirektion spielte, abgesetzt. Dagegen avancirte der deutsche „Reformer“ Doene Efendi zum „Muteshar“ (Unterstaatssekretär) und Ula erster Klasse (Generalmajors-Rang). Unter den bereits eingeführten Neuerungen ist erwähnenswert: die Einführung des Postartenlokalbienstes, ferner die Zweitheilung des Dienstes der Hauptpostämter in Stambul und Galata; ersteres hat die ganze Expedition in's Innere übernommen. Diese Maßregel wird jedoch hauptsächlich auf das Bestreben, die Postsendungen in die Provinzen besser zu überwachen, zurückgeführt. Am 11. d. M. erhielten ein kaiserlicher Erbe, mit welchem die Bildung einer Kommission zur Berathung über die Reorganisation des Dienstes der rekommandirten Briefe, Postanweisungen, Postpakete etc. angeordnet wurde. Die Kommission wird einmal wöchentlich tagen. Man wird ihre Vorschläge, und was in der Türkei die Hauptsache ist, deren Durchführung abwarten müssen. Aber schon jetzt kann man sagen, daß, wenn das Werkzeuge dieses Dienstes, das Beamtenpersonal, nicht gründlich gesäubert und nicht schnell für Nachwuchs vorgezogen wird, alle Reformen nutzlos bleiben werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 22. August.

Stadtgärtentheater. Heute wird die Decoq'sche Operette „Mamselle Angot“ aufgeführt. Morgen, Freitag, geht zum zweiten und in Anbetracht der vorgeschrittenen Spielzeit, zum letztenmale „Michael Kramer“ das neue Werk Hauptmann's in Scene. Samstag wird desselben Dichters Künstlerdrama „College Crampton“ gegeben; diese Vorstellung findet zu Gunsten des hiesigen Schriftsteller- und Journalistenvereins statt. Beide Werke des hiesigen Dichters spielen bekanntlich in Breslau und hatte das Schauspiel-Ensemble daselbst den größten Erfolg. Die hiesige Besetzung ist mit kleinen Ausnahmen dieselbe wie sie in

Breslau war. Mittwoch den 28. gastirt Frau Sigrid Arnoldson in Donizetti's komischer Oper „Die Regimentsdame“, die einzige Partie, welche Frau Arnoldson in deutscher Sprache singt.

(Stadtgartenkonzert.) In ihrem gestrigen Abschiedskonzert vor dem Ausrücken in's Mandat hat unsere beliebteste Grenadierkapelle eine sehr gelungene Idee ihres bewährten Leiters zur Ausführung gebracht. Das Programm verließ Nationalmusik aus aller Herren Länder mit Benützung der erforderlichen Instrumente. Und in der That trug das Konzert einen interessant kosmopolitischen Charakter, es führte die Zuhörer nach Amerika, Frankreich, Italien, England, der Schweiz, Oesterreich, Rußland, Spanien, China und wieder nach Deutschland. Mit außerordentlichem Geschick hat Herr Musikdirektor Boettge aus den verschiedenen Volksweisen Stücke herausgewählt, die ein besonders nationalcharakteristisches Gepräge trugen, das durch möglichste Benützung der in den betreffenden Ländern gebräuchlichen Instrumente, sowie durch gesungene Begleitung noch mehr hervortrat. Dazu wurde nach jeder Programmnummer die betreffende Nationalhymne gespielt. Besonders interessirte ein chinesisches Musikstück „Gebet und Marsch vor der Schlacht“, welches, wie das Programm mittheilt, der verstorbene Fzhr. v. Ketteler in alter Anhänglichkeit als ehem. Offizier des Grenadier-Regiments (1874-78) aus Peking an Musikdirektor Boettge überhandte. Trotz der kühlen Witterung war unser schöner Stadtgarten wieder einmal sehr gut besucht und das originale Konzert fand eine überaus besällige Aufnahme.

* Mannheim, 21. Aug. Die Korkstopfenfabrik von G. A. Bender & Söhne, welche nicht allein hier, sondern auch in Spanien Fabriken besitzt, beging gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die Firma besitzt Zweigniederlassungen in Spanien, welche den Export nach allen Welttheilen betreiben.

* Bruchsal, 21. Aug. Gestern Vormittag hat eine große magere Frauensperson mit rothem Gesicht, anscheinend dem Trunke ergeben, zwei auf der Dorfstraße in Fort in der Nähe spielende Kinder im Alter von 1 Jahr 5 Wochen und 10 Jahren, in der Richtung nach Bruchsal mit sich genommen. Das jüngste Kind lag in einem gelblich angestrichenen Korbwagen, der 10jährige Knabe war barfuß und am rechten Fuße infolge eines Geschwürs verbunden; er trug nur graue Höschen. Es wird gebeten, Mittheilungen über den Verbleib der Kinder der Polizei zu machen.

* Baden, 22. Aug. Noch einige Tage und die Badener „große Woche“ nimmt ihren Anfang. Das Herannahen derselben macht sich bereits seit einigen Tagen bemerkbar, denn die Zahl der mit jedem Zug ankommenden Fremden ist eine außerordentlich große. Während die Rennen im Freigebiet das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen, sorgt unser Städtisches Komitee in bester Weise dafür, daß es auch in Baden während der Rennwoche nicht an Unterhaltung fehlt. Gleich am ersten Renntage findet Abends im Kurgarten ein großes Feuerwerk, Doppelkonzert, Beleuchtung des Konversationshauses statt. Für Dienstag Abend ist die berühmte Sängerin Sigrid Arnoldson zu einem Gastspiel im hiesigen Theater gewonnen und zwar gelangt die Regimentsdame zur Aufführung. Mittwoch Abend ist in Regimentsdame's Salon „Bal paré“. Selbstverständlich sind auch für die übrigen Tage der „großen Woche“ außerordentliche Veranstaltungen vorgesehen und jeden Tag finden zwei Konzerte einer 3geunertkapelle statt. Das Wetter ist gegenwärtig prächtig und wenn es so günstig bleibt, wird die Zahl der Besucher eine außerordentlich große werden. An Unterhaltung aller Art wird es demselben, wie aus Obigem zu ersehen, nicht fehlen.

* Ofenburg, 21. Aug. Das diesjährige Pferderennen findet am Sonntag den 29. September statt.

* Rehl, 21. Aug. Bekanntlich verunglückten am 8. Juli d. J. bei den Pionierarbeiten beim Bau des Pionierbataillon Nr. 19. Diejenen wird das Bataillon ein Denkmal setzen, mit dessen Errichtung in den nächsten Tagen begonnen werden wird.

B.N. Donaueschingen, 21. Aug. Trotz der Freude über den schönen Verlauf der Festlichkeiten zur Eröffnung der Reustadt-Donaueschinger Bahn überkam uns vorgestern ein wehmüthiges Gefühl über die Vergänglichkeit alles Irdischen, als die letzten Postwagen nach Pfaffen und Bonndorf feierlich bekränzt, die Postkellere mit Trauerflor unter Boranzug der Knabenmusik und eines Postbeamten als Borreiter durch die Straßen der Stadt zogen. Sie wollten Abschied nehmen von der lieb gewonnenen Donaueschinger und zum letztenmal ihre Passagiere in die Waar hinausbesördern. Sie mußten dem ebenfalls bekränzten Dampfzug weichen.

B.N. Bilingen, 21. Aug. Die Pläne zur Brigachforrektion, über welches Unternehmen seit 20 Jahren verhandelt wird, sind von Karlsruhe eingetroffen. Ihre Ausführung erfordert einen Kostenaufwand von 85 000 M.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 25. Aug. Landwirtschaftliche Besprechung in Eppingen.

Zum Besuche des Kaisers von Rußland in Frankreich.

* Der Besuch des russischen Kaisers in Frankreich wird von der gesamten Presse sympathisch begrüßt und als ein Friedenssymptom und als ein die Stärkung der französischen Regierung bewirkendes Ereigniß dargestellt. Unter anderem hebt die Neue Freie Presse besonders hervor, daß auch das Ausland diesen Erfolg des Kabinetts Waldeck-Roussau mit voller Genugthuung begrüßen kann, und zwar aus mannigfachen Gründen. Zunächst hat sich dieses Kabinet als eminent friedliebend erwiesen und muß seiner Tradition treu bleiben, weil der Revanche-Gedanke von seinen geschworenen Gegnern gepachtet ist. Jedes Kokettiren mit dieser hütträchtigen Idee würde den Nationalitäten Oberwasser verschaffen und das Ministerium der republikanischen Vertheidigung in der entscheidenden Fluth begraben. So kann denn auch dem Besuche des Czars nicht eine Deutung im Sinne der Revanchezwecke gegeben werden. Man hält daran fest, daß der Zweck der europäischen Frieden garantire, und diese Auffassung kann man sich im übrigen Europa gern gefallen lassen. Aber es ist auch dafür gesorgt, daß die russische Kaiserreise nicht ausschließlich legitimen und legitimen französischen Hoffnungen zu Statten komme. Die hohe Auszeichnung, die in diesen Tagen dem Grafen Waldersee von Seiten des Czars zu Theil geworden ist, deutet darauf hin, daß der Himmel zwischen Deutschland und Rußland der verhältnismäßig rein ist und wenigstens im äußersten Osten die Beziehungen nicht mehr existiren. Wenn der Entwurf des deutschen Zolltariffes in Rußland nicht die freundschaftlichen Empfindungen gegen den deutschen Nachbar erregt hat, so dürften die Zeit und — die Wirklichkeit gewiß noch beschwichtigenden Einfluß ausüben. Vor der Czarenreise nach Frankreich findet überdies eine Begegnung zwischen den Kaiserin beider Reiche statt. ... Auch das Zusammentreffen

des Czars mit seinem Oheim, dem König von England, das gleichfalls geplant ist, kann nur das Gefühl einer zunehmenden Sicherung der internationalen Lage verstärken, und so dürfte die Ankündigung der Czarenreise überall der freundschaftlichen Aufnahme sicher sein.

(Telegramme.)

* Paris, 22. Aug. Der Ministerrath tritt am künftigen Freitag zusammen, um endgiltige Bestimmungen anlässlich des Aufenthalts des Kaiserpaars von Rußland in Frankreich zu treffen.

Der Konflikt zwischen Frankreich und der Türkei.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 22. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Trotz formeller Versicherungen des Ministers des Aeußeren und trotz des dem Botschafter vom Sultan in der Audienz am Donnerstag gegebenen Wortes zog der Sultan seine Versprechungen und sein Wort, betreffend den Quairückkauf und die Liquidation der strittigen Schuldforderungen, zurück. Infolge dessen benachrichtigte der französische Botschafter Constant den Grafen Sekretär des Sultans, daß er alle Beziehungen mit der ottomanischen Regierung abbrechen und davon seiner Regierung Mittheilung gemacht habe.

* Paris, 22. Aug. Minister Delcassé ist trotz der beunruhigenden Habasmeldung aus Konstantinopel bisher noch nicht aus Ariage nach Paris zurückgekehrt. Man schließt daraus, daß die Lage in Konstantinopel minder kritisch geworden ist. Die Morgenblätter enthalten sich der Kommentare zu dem französisch-türkischen Zwischenfall; nur der „Figaro“ schlägt einen kriegerischen Ton an.

* Paris, 22. Aug. Für den Fall, daß der französisch-türkische Zwischenfall die Entsendung von Kriegsschiffen erforderlich machen sollte, würden, wie der „Figaro“ aus Toulon meldet, drei Schiffe der Division des Kontreadmirals Aubery de la Espe hierfür ausersenden sein. Die Division sollte nach dem für die Czarentage entworfenen Programm an der Revue von Dünkirchen theilnehmen. Müßten sie aber nach dem Orient abgehen, so würden der „Brennus“ und zwei andere Schiffe der Reservedivision dem Kreuzergeschwader zugetheilt werden.

* Paris, 22. Aug. Wie der „Matin“ meldet, ist der Kreuzer „Cassard“ nach den türkischen Gewässern abgegangen; die Kreuzer „Jaureguiberry“, „Charles Martel“ und „Bouret-Galilee“, welche bereit liegen, folgen.

* London, 22. Aug. Der „Daily Mail“ wird aus Konstantinopel geschrieben, daß sich der Sultan desfalls weigerte, das dem französischen Botschafter gegebene Versprechen, betreffend den Quairückkauf zu erfüllen, weil er angeblich einen Aufstand der Ulema's und Sostas befürchte, welche den Verkauf in einem Augenblicke, wo die Staatskasse gänzlich leer sei, als leichtsinniges Unternehmen bezog. Der Sultan ersuchte daher die Quairückkauf, sich mit dem Verste zu begnügen, worin er sich verpflichte, die Quairs zu kaufen, aber ohne die Zahlung irgendwie zu verbürgen.

Zu den Vorgängen in China.

Das Protokoll der Mächte.

* London, 21. Aug. Die „Times“ veröffentlichen in einem Telegramm aus Peking vom 20. d. M. das den chinesischen Bevollmächtigten übermittelte Protokoll. Dasselbe hat folgenden Inhalt:

Artikel 1.

Abschnitt a. Durch kaiserliches Edikt vom 9. April wird Prinz Tschun zum Sondergesandten nach Deutschland entsandt, um das Bedauern Chinas über die Ermordung Ketteler's auszusprechen. Prinz Tschun ist am 12. Juni abgereist.

Abschnitt b. China leitete die Errichtung eines Gedächtnismals an der Straße, in der Ketteler ermordet wurde, in die Wege. Der Bau begann am 26. Juni.

Artikel 2.

Abschnitt a. Edikte vom 13. Februar und 21. Februar belegten die hauptsächlichsten Urheber der Verbrechen mit folgenden Strafen: Prinz Tuan wurde nach Turkestan verbannt; zu lebenslänglichem Gefängniß wurde verurtheilt: Tschuang, Ying-Yien und Tschao-Tschu-Tschiao erhielten Befehl, sich selbst zu tödten. Yuh-Sien, Tschui-Shui und Hsu-Tscheng-Yiu wurden zum Tode verurtheilt; Yang-Yi, Hsu-Lung und Liping-Heng wurden zur Degradation nach dem Tode verurtheilt. Ein Edikt vom 13. Februar rehabilitirt Hsu-Lung-yi, Li-Shan, Hien-quan, Huan-tschang und Hsu-tscheng-tschang, welche im vorigen Jahre hingerichtet wurden, weil sie gegen die Ausschreitungen als eine Verletzung des Völkerrechts Widerpruch erhoben hatten. Andere Edikte setzen Lung-su-tschang ab und bestrafen die Beamten, welche an Verbrechen theilhaftig waren. Tschuang beging am 21. Februar Selbstmord, Ying-Yien und Tschao-Tschu-Tschiao am 24. Februar, Yuh-Sien wurde am 22. Februar, Tschui-Shui und Hsu-Tscheng-Yiu am 26. Februar hingerichtet.

Abschnitt b. Ein Edikt, dessen Datum noch offen gelassen ist, bestimmt, daß alle offiziellen Prüfungen auf fünf Jahre in den Städten eingestellt werden, in denen Ausländer niedergemetelt oder mißhandelt wurden.

Artikel 3.

Als Sühne für die Ermordung des japanischen Gesandtschaftssekretärs Sugi-Yama wurde durch Edikt vom 18. Juni Ratung als Spezialgesandter ernannt, um in Japan das Bedauern der chinesischen Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Artikel 4.

Nachdem China eingewilligt hat, Sühne-Denkmal für die entweihten Kirchhöfe der Ausländer zu errichten, bezahlt es schon die hieraus erwachsenen Ausgaben von 15 000 Taels.

Artikel 5.

Ein Edikt ohne Datum verbietet die Einfuhr von Waffen und Munition auf zwei Jahre, eventuell auf eine weitere Periode von zwei Jahren, wenn erforderlich.

Artikel 6.

Durch Edikt vom 29. Mai willigte China in die Zahlung einer Entschädigung von 450 Millionen Taels, die durch Amortisation in 39 Jahren zu bedecken und in halbjährlichen Raten mit 4 Proz. zu verzinsen ist. Als Sicherheit hierfür wurden angewiesen: Der Ueberschuß der Seezölle, der sich ergibt aus der Erhöhung derselben auf 5 Proz. (einschließlich der zur Zeit zollfreien Artikel mit Ausnahme von Reis und ausländische Cerealien, Mehl, geprägtes, ungeprägtes Gold, Silber), desgleichen die einheimischen Zölle, die in offenen Häfen durch die Kaiserlichen Seezollbehörden verwaltet werden sollen, sowie das Einkommen aus der Salzsteuer, das nicht für fremde Anleihen als Sicherheit dient. Der Erhöhung der Zölle wurde unter der Bedingung zugestimmt, erstens, daß die Zölle feste Zölle, nicht Werthzölle seien; als Basis der Werthbestimmung wird der Durchschnittswert der Jahre 1897, 1898 und 1899 angenommen; daß die Läufe des Whangpoo und Peiho, sowie die Zugänge zu Schang-hai und Tientsin unter Beihilfe chinesischen Kapitals verbessert werden. Die Zollerhöhung tritt zwei Monate nach Unterzeichnung des Protokolls in Wirksamkeit, mit Ausnahme der innerhalb zehn Tagen nach Unterzeichnung auf See befindlichen Waaren.

Artikel 7.

Dieser Artikel bestimmt das Gebiet des Gesandtschafts-Bezirks und bestätigt das Recht der Gesandtschaften auf ein ausschließlich für die Fremden bestimmtes verteidigungsfähiges Viertel, sowie das Recht, dauernde Gesandtschaftswachen zu halten.

Artikel 8.

China stimmt der Schließung der Taku-Forts und anderer die Verbindung zwischen Peking und der See hindernenden Forts zu.

Artikel 9.

Dieser enthält das von China bereits am 16. Januar gemachte Zugeständnis, daß die Mächte berechtigt sein sollen, die für die Aufrechterhaltung der offenen Verbindung zwischen Peking und der See notwendigen Punkte zu besetzen, nämlich Huang-tsun, Lang-tang, Yang-tsun, Tientfin, Chün-lian-chang, Tang-tu, Lu-tai, Tang-shan, Lan-dan, Chang-li, Ching-wan-tao und Chan-hai-twan.

Artikel 10.

China stimmt zu, daß während zweier Jahre öffentlich angeschlagen werden: Das Edikt vom 1. Februar 1901, welches die Mitgliedschaft in jeder fremden-Gesellschaft bei Todesstrafe verbietet; das Edikt, welches die vollzogenen Bestrafungen aufzählt; das Edikt, welches die Prüfungen verbietet, und schließlich das Edikt vom 1. Februar, welches erklärt, daß die Vizekönige, Gouverneure und die für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlichen örtlichen Beamten, falls sie schuldig sind, entlassen und niemals wieder angestellt werden sollen. Der öffentliche Anschlag dieser Edikte wird zur Zeit in China durchgeführt.

Artikel 11.

China ist bereit, über Abänderungen der Handelsverträge zu beraten. Es wird zur Verbesserung des Whangpoo und Peiho beistimmen, wenn die provisorische Regierung in Tientsin sich dazu versteht, 60 000 Taels jährlich für die Instandhaltung der Verbesserungen beim Peiho zu zahlen, sowie die Hälfte jährlich auf 20 Jahre hinaus für die Verbesserung des Whangpoo.

Artikel 12.

Durch Edikt vom 24. Juli wurde das Tsung-Li-Yamen in das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten umgewandelt mit dem Vorrang vor sechs anderen Staatsministerien. Auch ist ein Abkommen getroffen bezüglich der Abänderung des Hofceremoniells beim Empfang der fremden Gesandten. Nachdem China zur Zufriedenheit der Mächte die Einzelbestimmungen der Note vom 22. Dezember erfüllt hat, welche der Kaiser durch Dekret vom 27. Dezember völlig genehmigte, sind die Mächte übereingekommen, der durch die Unruhen im letzten Sommer geschaffenen Sachlage ein Ende zu machen. Die fremden Gesandten sind daher ermächtigt, zu erklären, daß mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen die internationalen Truppen Peking völlig räumen. (Datum offen gelassen) und mit Ausnahme der erwähnten Orte sich aus Peking zurückziehen (Datum offen).

(Telegramme.)

St. Petersburg, 20. Aug. Die russische Bevölkerung im Amurgebiet ist in eine sehr schwierige Lage geraten, weil die Chinesen zu Tausenden auswandern, so daß

die Felder gar nicht oder nur in sehr geringem Ausmaße bestellt werden können. In vielen Orten des Amurgebiets hatte die russische Landbevölkerung die Gewohnheit, ihre Felder an Chinesen zu verpachten, welche einen so hohen Pachtzins zahlten, daß Leute, die auch nur zehn Hektar besaßen, mit ihrer Familie, ohne zu arbeiten, vom Pachtzins leben konnten. Der chinesische Pächter machte dabei kein schlechtes Geschlecht, denn er verstand wie kein anderer, das Feld zu bebauen, war fleißig und anspruchslos. Die russischen Besitzer, die der Arbeit ganz entwöhnt sind, müssen infolge des chinesischen Erbes jetzt wieder Hand an den Pflug legen, was ihnen aber sehr schwer fällt. Viele haben ihre Felder an arbeitstüchtigere Landsteute verpachtet, erhalten aber nur einen niedrigen Pachtzins.

Peking, 21. Aug. In der Umgegend der Hauptstadt wurde vor ungefähr vierzehn Tagen ein Fremder von Räubern überfallen und ermordet. Wie sich herausstellte, handelt es sich um den Lloydsteward Fritz Jahr aus Wendelsheim (Rheinheffen), der im August 1900 hierher kam. Wegen der Verfolgung und Bestrafung des Mörders ist das Erforderliche sofort veranlaßt worden.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshöhe, 22. Aug. Gestern Nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit Gefolge einen längeren Spaziergang durch den Habichtswald, heute Morgen in gewohnter Weise einen Spazierritt. Später hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Admiralstabes, Dieberich, des Stellvertreters des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Bäßel, sowie des Chefs des Marinelabinetts, v. Senden-Vibran.

Göteborg, 22. Aug. Seine Majestät der König von England empfing heute das Großherzogspaar von Hessen, sowie Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und den Herzog von Cambridge in Ritter's Parkhotel, wo um 1 Uhr Tafel stattfand. Morgen Früh begibt sich der König in Begleitung seines Adjutanten nach Schloß Wilhelmshöhe zum Abschiedsbesuch beim Deutschen Kaiserpaar.

München, 22. Aug. Der 17. Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftstag wurde gestern Vormittag im alten Rathhaussaal durch den Verbandsanwalt Geh. Rath Haas eröffnet. Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern übernahm auf Einladung des Ehrenvorsitz mit einer längeren Ansprache, worin er betonte, daß neben allen sonstigen notwendigen Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft auch der Landwirt selbst thätig vorwärts streben und dabei mit Anderen sich zusammenschließen müsse, um seine Produkte richtig auf den Markt zu bringen und zu entsprechendem Preise verkaufen zu können. Hiesfür seien die Genossenschaften eines der besten Mittel. Der Prinz verbreitete sich dann über die verschiedenen Arten der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Einkaufs-, Kredit-, Verkaufsgenossenschaften und andere und betonte dabei, wer einer Genossenschaft sich anschließen, gebe einen Teil seiner eigenen Selbstständigkeit auf. Der Vorteil, der daraus entspringe, komme jedoch nicht nur ihm selbst, sondern der Allgemeinheit zugute. Auf die Rede des Prinzen, welche mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, folgten Begrüßungsansprachen seitens der Vertreter des bayerischen Ministeriums des Inneren und der österreichischen Genossenschaften. In seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten wurden Huldigungstelegramme gelesen. Dann hielt Reichsrath Herr v. Soden einen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Bayern. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde eine Resolution des preussischen Landtagsabgeordneten Ring-Düppel angenommen, die betont, daß im Hinblick auf den stetig wachsenden Verkehr von Süddeutschland nach Norddeutschland die genossenschaftliche Zusammenfassung der deutschen Produzenten dringend erforderlich und sofort in Angriff zu nehmen sei.

Wien, 22. Aug. Die Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet betrug im Juli 1901 134,8 Millionen Kronen, mehr 3,10 Millionen als im Juli 1900. Die Ausfuhr 150,2 Millionen, mithin weniger 15,7. Das Aktivum der Handelsbilanz ist somit 15,4 gegen 32,9 Millionen Kronen im Vorjahre. Vom Januar bis einschließlich Juli 1901 beträgt die Einfuhr 977,3 Millionen, die Ausfuhr 1044,5. Das Aktivum der Handelsbilanz ist demnach 67,2 gegen 98 Millionen im Vorjahre.

Paris, 22. Aug. Die außerordentliche marokkanische Gesandtschaft verließ gestern Vormittag Paris und begab sich nach Toulon, wo sie sich am Freitag nach Tanger einschiffte.

Paris, 22. Aug. Präsident Loubet begibt sich, dem „Figaro“ zufolge, morgen nach Montelmar.

London, 22. Aug. Die „Times“ melden aus Buenos Aires vom 20. August: Der Minister des Aeußern bestätigte in der am Dienstag stattgehabten Senatsitzung das Bestehen eines Uebereinkommens zwischen Chile und Argentinien, beiderseits bis zur Lösung der schwebenden Grenzfrage das Kriegsmaterial nicht zu vermehren.

Eibenburg, 22. Aug. Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz ist gestern Vormittag hier eingetroffen und begab sich später nach Dalmeny zum Besuche Lord Rosebery's.

Belgrad, 21. Aug. Von zuständiger Seite wird gemeldet: Ein türkischer regulärer Soldat namens Ufo schoß in der Nähe des Grenzwachthausjes Luonovo auf einen Serben, Perischa Obradomitsch, der sich auf seinem Felde befand, und verwundete ihn schwer. Ufo gestand die That vor dem serbischen und türkischen Patrouillenführer und gab an, er hätte geglaubt, es sei ein türkischer Flüchtling. Es wurde festgestellt, daß die That auf serbischem Gebiet geschehen ist. — In der Nacht vom 18. auf 19. d. M. versuchten türkische Schmuggler bei den Bachhäusern Rainovice und Scharpelah die serbische Grenze zu überschreiten, wurden jedoch von einem serbischen Grenzwächter bemerkt und zogen sich nach kurzem Kampfe auf türkisches Gebiet zurück. Hier wurden sie von den türkischen Grenzwächtern empfangen. Dabei fiel ein Schmuggler.

Sofia, 22. Aug. Das neue macedonische Comité wählte Michailowitsch zum Präsidenten, zum Vizepräsidenten General Tontschew.

St. Petersburg, 21. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute Früh von Jamburg aus zu den großen Mandövern bei Nowra und kehrten Johann nach Peterhof zurück.

New-York, 21. Aug. Nach einem Telegramm aus Colon schifferte das columbianische Kanonenboot „La Papa“ während der Ueberfahrt von Cartagena nach Savanilla. Man glaubt, daß die Schiffsbesatzung und die an Bord befindlichen Truppen sich gerettet haben.

New-York, 22. Aug. Das englische Kanonenboot „Scarus“ geht heute von St. Diego in Kalifornien nach Panama ab, um den Kreuzer „Thaxton“ abzulösen.

Kapstadt, 22. Aug. Der Feind zog sich seit einigen Wochen nach dem Bezirk von Barkly-Cast hin. Sein Vormarsch wird durch die Kappolizei und andere Lokalkruppen aufgehalten. Barkly-Cast ist gut besetzt, aber infolge der Nähe des Feindes völlig von der Post- und Telegraphenverbindung abgeschnitten.

Verschiedenes.

Berlin, 21. Aug. Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Juli für 10 194 660 M. Doppelkronen, für 3 573 540 Kronen, für 123 500 M. silberne Fünfmarsstücke, für 1 071 400 M. Zweimarsstücke, für 414 688,50 M. Pfennigstücke und für 173 596,05 Pfennigstücke geprägt worden. Von den zur Einziehung gelangenden Münzsorten befanden sich Ende Juli noch für 4 Millionen Mark goldene Fünfmarsstücke, für 6,3 Millionen Mark silberne und für 2,1 Millionen Mark Nickel-Zwanzigpfennigstücke im Verkehr.

Wiedenopf bei Marburg, 22. Aug. (Telegr.) Gestern Nachmittag brach hier G r o ß e u e r aus. Sieben Schuppen wurden eingeschert. Das Feuer greift infolge des Wassermangels weiter um sich.

Brag, 22. Aug. (Telegr.) Unter großer Beteiligung fand gestern die Beerdigung des ehemaligen Ministers Dr. Raigl statt. Als Vertreter der Regierung waren erschienen der Finanzminister Boehm, v. Bawert und der Minister Rezel.

Lausanne, 22. Aug. (Telegr.) Der Musikverleger Simrod, der seit einigen Tagen im Landhause in dem benachbarten Orte Pully wohnte, ist gestern Vormittag in der hiesigen Klinik gestorben.

Paris, 20. Aug. Ueber den Untergang des Dampfers „Islander“, der bei Jumeau mit einem Eisberg zusammenstieß, bringt das „Journal des Debats“ einige Einzelheiten. Der Zusammenstoß erfolgte in der Nacht, 20 Minuten vor 2 Uhr, und in 20 Minuten war das Schiff gesunken. Einer der Reisenden hat erklärt, wenn der Kapitän in dem Augenblick, wo das Schiff den Eisberg berührte, den Reisenden nicht die Versicherung gegeben hätte, daß keine Gefahr vorhanden wäre, so wären alle gerettet worden. So aber blieb eine große Anzahl in den Kabinen und fand dort den Tod. Das Schiff war kaum eine Seemeile von der Küste entfernt, das Meer war vollständig ruhig. Unter den Ertrunkenen befinden sich die Frau, die Tochter und die Nichte des Gouverneurs des Auton-Territoriums. Ein Goldsucher, der von Klondike zurückkehrte, hatte in seinem Gürtel für 8 000 Dollars Gold verborgen; durch das Gewicht des Metalls kippte die Boje um, an die er sich angeklammert hatte, und so versank er in den Fluthen.

Brest, 22. Aug. Bei dem Bootsunfall bei Treguier, bei welchem 15 Personen ertranken, ist auch die ganze Familie des Romanisirten Anatole le Brag zu Grunde gegangen. Ueber die Ursache des Unfalls ist noch nichts bekannt.

Bukarest, 22. Aug. (Telegr.) Der Obersanitätsrath setzte die Quarantäne in Sultna für die Herkünfte aus Konstantinopel von zehn auf fünf Tage herab.

Konstantinopel, 20. Aug. (Telegr.) In Saidar Pascha ist gestern eine Feuerbrunst ausgebrochen, welche eine größere Anzahl Gebäude zerstörte, darunter ein von der anatolischen Bahngesellschaft für Zwecke des Hofbaues gemietetes Haus. Sämtliche Bücher und Archive der Gesellschaft sind gerettet; auch sonst erleidet die anatolische Bahn keinerlei Schaden.

Konstantinopel, 20. Aug. (Telegr.) Hier ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Der Sanitätsrath hat die ärztliche Untersuchung und Desinfektion der von hier abgehenden Schiffe angeordnet.

Cleveland (Ohio), 21. Aug. (Telegr.) Vergangene Nacht fand eine Gasexplosion im Tunnel, der unter dem See erbaut wird, welcher die Stadt mit Wasser versehen soll, statt. Fünf Personen ertranken.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 22. August 1901.

Wie am Vortag bedeckt hoher Aufdruck Irland, während über Nordosteuropa eine Depression lagert. In Deutschland ist das Wetter außer der Ostküste ziemlich kühl und vielfach heiter. Nördlich kühles und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Carlshöhe.

Table with 7 columns: August, 21. Nachts 9^u U., 22. Morgs. 7^u U., 22. Mittags. 2^u U., Barom. mm, Therm. in C., Abf. Feucht. in mm, Relat. Feucht. in Proz., Wind, Himmel.

Höchste Temperatur am 21. August: 20,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9,5.

Niederschlagsmenge des 21. August: 0,0 mm.

Wassersand des Rheins. Magau, 22. August: 4,75 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Zerking in Reichenau.

Zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- und Kadetten-Examen, sowie für die 4.-8. Kl. von Mittelschulen bildet das Institut Fecht in Karlsruhe aus. Kleine Abtheilung; günstige Erfolge; täglich, auch im August u. September, 8-10 Stunden Unterricht. Lösung der Aufgaben unter Aufsicht; Eintritt jederzeit; Prosp. frei. M.443.3

Seidenstoffe, Sammete, Velvets für Kleider und Hüten liefern wir direkt an Private. — Was vorlange Muster. Fabrik u. Handlung. von Elten & Koussen, Krefeld.

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 25., 27., 29., 31. August und 1. September 1901.

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise ca. 420,000 Mark.

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim in Sonderzüge

von Karlsruhe, Strassburg und Baden-Baden zu ermässigten Fahrpreisen.

Sonderzug von Karlsruhe

an den drei Haupttagen: 25., 29. August und 1. September

Karlsruhe (Hauptbhf.)	ab 12 ⁴⁵	Rennplatz Iffezheim	ab 6 ¹⁵
Ettlingen	ab 1 ⁰⁰	Rastatt	ab 7 ⁰¹
Rastatt	ab 1 ²⁵	Ettlingen	ab 7 ²⁸
Rennplatz Iffezheim	an 1 ²⁵	Karlsruhe (Hauptbhf.)	an 7 ⁴⁰

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung taxfreier Rückfahrt erfolgt nur auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechtigen zum freien Zutritt des Totalisators. — Auf dem 2. Platz ist für den Totalisator ein Extra-Entrée von 3 Mk. zu entrichten.

Restauration auf dem I., II. und III. Platze.

Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.

(gez.) Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar

Ziehung unwiderruflich 3. Oktober 1901.

II. Pfälz. Pferde-Lotterie II. Serie

600 Gewinne. Haupttreffer: 1 Jagdwagen m. Pferd u. Geschirr i. W. von Mk. 2000.—.

Koofe à Mk. 1.—, 11 Koofe Mk. 10.—, Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. extra empf. Hauptvertr. Stadtschreiber Mathis, Zweibrücken, sowie in Karlsruhe bei Carl Götz, Bankgeschäft, Gebeleinstraße. N° 625,1

Realgymnasium Ettenheim.

Beginn des neuen Schuljahres am 11. September.

Näheres durch die Direktion. N° 584

Bergebung von Wasserleitungsarbeiten, sowie Lieferung und Montirung von Gasmotoren und drei Pumpen.

Die Gemeinde Breisach vergibt im Wege der öffentlichen Verdingung: I. die Herstellung der Erdarbeiten, sowie die Lieferung und Montirung der Metallwaren für das Rohrnetz einer neuen Wasserleitung; II. die Lieferung und Montirung von zwei Gasmotoren mit drei Pumpen zur Trinkwasserförderung.

Angebote zu I. sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und bis längstens Montag den 2. September d. J., Vormittags 8 Uhr, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen beim Gemeinderath Breisach einzureichen.

Zu II sind die Bedingungshefte ebenfalls von uns zu beziehen. Die Angebote hierfür sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Dienstag den 10. September, Vormittags 8 Uhr, ebenfalls bei dem Gemeinderath der Stadt Breisach einzureichen.

Die Öffnung der Angebote wird zu den genannten Terminen auf dem Rathhaus in Breisach erfolgen. N° 577,2

Großh. Kultursinspektion Freiburg.

BADEN-BADEN * Park-Hotel.

Höchstgelegenes Hotel I. Ranges inmitten eines prachtvollen Gartens. Zwei Minuten von der Lichenthaler Allee, fünf Minuten vom Conversationshaus entfernt. — Arrangement. — Geöffnet von März bis November. L. 998.5

Aloys Möreh, Besitzer.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. N° 540'5

Direktion: Dr. Th. Loewe.

Freitag, 23. August 1901:

Zum letzten Male:

Michael Kramer.

Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

Samstag, 24. August 1901:

College Crampton.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Das Stimmen

von F. 525.9

Flügeln, Pianinos und Harmoniums

wird pünktlich besorgt durch

Ludwig Schweisgut,

Hofl., 4 Erbprinzenstrasse 4.

Stellen-Bergebung.

Die Stelle des Wertmeisters bei der städtischen elektrischen Straßenbahn soll alsbald besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städt. Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V Anfangsgehalt 2000 Mk., Höchstgehalt 3500 Mark) mit Aufsicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Mit der Stelle ist Dienstwohnung verbunden.

Bewerber, welche die Befähigung zur Vergebung dieser Stelle besitzen und bereits in ähnlichen Betrieben beschäftigt waren, wollen binnen 14 Tagen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen und Lebenslauf bei uns einreichen.

Freiburg i. Br., 16. Aug. 1901.

Die Direktion des städtischen Elektrizitätswerks und der Straßenbahn.

N° 578.2

Auf 1. September d. J. ist die diesseitige

Schreibgehilfenstelle

zu besetzen. Vergütung 900 Mk.

Rastatt, den 20. August 1901.

Großh. Notariat III.

R. L. u. g. N° 582

Nur zuverlässiger Kutscher

gejucht, 3 Pferde, etwas Hausarbeit; gute Bezuhlung, Wäsche frei. Ohne Originalzeugnisse und Führungszugnisse Anmeldeung unnütz.

Offerten unter L. 2965 Lz an Haafenheim & Soaler, Metzern. N° 520.3

Bürgerliche Rechtsstreite.

N° 610. Nr. 11242. Trüberg. Ueber das Vermögen des Ingenieurs Carl Weikner und des Elektrotechnikers Louis Weikner, beide in Hornberg, wird auf Antrag derselben heute am 20. August 1901, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann August Andris in Trüberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. September 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 21. September 1901, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. September 1901 Anzeige zu machen.

Trüberg, den 20. August 1901. Großh. Amtsgericht.

gez.: Diez. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: R. D. l.

N° 611. Radolfzell. Ueber das Vermögen des Weinbändlers Leopold Jakob Rothschild in Radolfzell wurde heute am 21. August 1901, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da seitens eines Gläubigers, der sowohl seine Forderung, als auch die Zahlungsmöglichkeit des Gemeinschuldners glaubhaft gemacht hat, diesbezüglicher Antrag gestellt ist.

Der Rechtsanwalt Bogl in Radolfzell wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Oktober 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch den 9. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Oktober 1901 Anzeige zu machen.

Radolfzell, den 21. August 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bruttel.

N° 606. Nr. 24376. Vörsach. In dem Konkurs über das Vermögen der Firma Zimmermann und Baumgartner in Vörsach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten, noch nicht geprüften Forderungen, sowie derjenigen, die etwa noch bis zum 10. September zur Anmeldung gelangen sollten, besonderer Termin vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt auf

Montag den 23. September 1901, Vormittags 10 Uhr.

Vörsach, den 20. August 1901. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Steinmann.

N° 613. Nr. 11757. Eppingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Stadtrathes Johann August Stroh von Eppingen wurde zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf

Samstag den 21. September 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Die Schlußrechnung nebst Belegen und das Schlußverzeichnis sind auf der Gerichtsschreiberei niederzulegen.

Eppingen, den 20. August 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wagh 15 a c r.

N° 581. Konstanz.

Konkurs Anton Waldruff in Konstanz betr.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters wird, nachdem das Konkursverfahren durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich vom 10. Juni 1901 seinen Abschluß gefunden hat, Schlußtermin bestimmt auf:

Dienstag, 10. September 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Konstanz, den 17. August 1901. Großh. Amtsgericht. (gez.) Hottinger.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: F. B. Mayer.

N° 586. Nr. 37394. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der ledigen Franziska gen. Fanny Brad von Freiburg, † in Paris, betreffend.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlußtermin bestimmt auf:

Donnerstag, 12. September 1901, Vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7.

Freiburg, den 17. August 1901. Großh. Amtsgericht. (gez.) Ruchow.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: F. r. e. b.

N° 585. Nr. 12153. Müllheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Marie Leisinger von Marzell ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis Termin vor Großh. Amtsgerichte hier selbst auf:

Samstag den 14. September 1901, Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden.

Müllheim, den 17. August 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schiel.

N° 608. I. Nr. 7378. Offenburg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Arbeit-Bergebung.

Zur Herstellung eines neuen Aufnahmestandes und eines Nebengebäudes (Abortgebäude) auf Station Ringsheim sollen die Grab-u. Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Flechner-, Putz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Maler-u. Tischlerarbeiten, sowie Schmiedelieferung und Guß- und Walzstahllieferung im Gesamtbetrag von etwa 40 000 Mk. vergeben werden.

Pläne und Bedingungen, welche jedoch nach Auswärts nicht verabfolgt werden, liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer, Hauptstraße Nr. 28, III. Etod, zur Einsichtnahme auf, wofür auch die Verbindungsanschlüsse verabfolgt werden.

Die Angebote sind längstens bis Samstag den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Offenburg, den 20. August 1901. Großh. Bahnbauinspektor II.

N° 627. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Als 1. September 1901 erhält die Ziffer 5 sammt Anmerkung auf Seite 4 des Gütertarifs Bad. Abf. trans. Central- und Westschweiz vom 1. Januar 1899 folgende neue Fassung: N° 5. Nach und von den belgischen Stationen.

Ausgenommen sind Sendungen nach und von Antwerpen transit, sowie Antwerpen (Gare centrale, Bassins und Entrepôt) loco, bei denen in dem Frachtbrieft Beförderung über „Verbestaat“ vorge-schrieben ist.

Karlsruhe, den 21. August 1901. Großh. Generaldirektion.

Offene Stelle.

Bei dem unterfertigten Bezirksamt wird die Bolontärstelle für einen

Rechtspraktikanten auf Anfang November ds. J. frei. Bewerbungen müssen innerhalb drei Wochen hierher eingelangt werden.

Börsdorf, den 16. August 1901. Großh. Bezirksamt. Dr. Daur. N° 626

Kanzleihilfenstelle.

Bei diesseitigem Amte ist sofort eine Kanzleihilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 900 Mk. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Aktuarien und Incipienten wollen sich unter Anschluß von Zeugnissen umgehend melden.

Waldbühn, den 20. August 1901. Großh. Bezirksamt. W. l. b. N° 607